
sprechen

**Zeitschrift für Sprechwissenschaft
Sprechpädagogik – Sprechtherapie – Sprechkunst**

Aus dem Inhalt:

Gabriel Ptok: Zum Tod von Heinz Fiukowski

**Benjamin Haag: Sätze / Konzepte, Modelle und
Metaphern interkultureller Kommunikation (5)**

**Marc Burgemeister und Walter F. Sendlmeier: Politische
Sprechwirkungsforschung – ein Vergleich zwischen Alice Weidel,
Annegret Kramp-Karrenbauer und Andrea Nahles**

Ursula Herter-Ehlers: Kommunikative Kompetenzen in der Logopädie

**Kerstin Hillegeist: SchauspielSpracheSprechen:
Authentizität auf der Bühne**

**Birgit Jackel: Von automatisierten Stimm- und Sprachanalysen,
Rückschlüssen auf Emotionen und Charakterzügen**

**Tobias Maydl: Unter Dauerbeobachtung. Implikationen der politischen
Öffentlichkeit für rhetorische Kommunikation**

**Stefan Wachtel: Die Essenz des Überzeugens I –
Kommunikation im richtigen und falschen Modus**

Tagungsberichte

Bibliografien – Rezensionen

Marc Burgemeister und Walter F. Sendlmeier

Politische Sprechwirkungsforschung – ein Vergleich zwischen Alice Weidel, Annegret Kramp-Karrenbauer und Andrea Nahles

Abstract

Annegret Kramp-Karrenbauer, Alice Weidel und Andrea Nahles erlebten Anfang 2018 jeweils einen Aufstieg in ihren politischen Karrieren. Gut ein Jahr später müssen die Frauen um ihre Parteipositionen kämpfen. In wichtigen Reden müssen sie nicht nur die eigene Delegation überzeugen, sondern auch die Öffentlichkeit. Zum ersten Mal befasst sich eine Untersuchung der Sprechwirkungsforschung mit den Stimmen der drei Frauen. In einem Hörexperiment sollten zudem Probanden ihre persönliche Einschätzung abgeben. Die Ergebnisse überraschen mitunter.

Einleitung

Kommunikation gehört zum Tagesgeschäft eines jeden Politikers. Vor allem Politikerinnen und Politiker, die eine Partei führen und an deren Spitze stehen, erfahren große öffentliche Aufmerksamkeit. Egal ob in einem Fernsehinterview vor einem Millionenpublikum oder auf dem Parteitag vor mehreren tausend Anhängern – eine gute Rednerin zeichnen nicht nur inhaltlich starke Positionen aus. Es sind auch Stimme und Sprechweise, die innerhalb der Sprechwirkung bei Zuhörern hängen bleibt und eine positive oder negative Wirkung ausstrahlen.

Das Sprechen auf der Bühne eines großen Parteitages oder innerhalb eines kleinen Fernsehstudios erfordert unterschiedliche Vortragsstile und somit auch einen anderen Stimmeinsatz.

Der politische Hintergrund

Im Jahr 2018 befindet sich das politische Deutschland in aufgewühlten Zeiten. Regiert wird das Land von einer Großen Koalition, doch die Altparteien CDU/CSU und SPD fahren historische Rekordverluste bei Bundes- und Landtagswahlen ein. Mit der AfD ist eine neue Partei in den Bundestag eingezogen, die fast wöchentlich für neue Debatten, Kontroversen und Diskussionen sorgt.

Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU), Alice Weidel (AfD) und Andrea Nahles (SPD) sind drei Frauen, die im Jahr 2018 häufig in den Medien zu sehen und zu hören sind. Für sie ist das Jahr ein Aufstieg ihrer politischen Karrieren. Kramp-Karrenbauer wechselte im Frühjahr von landes- auf bundespolitische Ebene und wurde auf Wunsch Angela Merkels zur neuen Generalsekretärin ernannt. Im Dezember 2018 wurde sie Bundesvorsitzende der CDU. Inzwischen wurde sie zur Verteidigungsministerin ernannt.

Alice Weidel ist als Co-Vorsitzende der AfD neue Oppositionsführerin im Bundestag. Im

Gegensatz zu Kramp-Karrenbauer und Nahles ist sie eine politische Newcomerin.

Andrea Nahles wurde nach der letzten Bundestagswahlschlappe der SPD zur neuen Parteivorsitzenden gewählt. Auf einem außerordentlichen Parteitag im April 2018 versprach sie die SPD wieder zur stärksten Kraft machen zu wollen, als erste Parteichefin in der Geschichte und trotz anhaltend schlechter Wahlprognosen. Nach der Europawahl im Mai 2019 ist sie vom Amt der Parteivorsitzenden zurückgetreten. Über ein Comeback wird derzeit in den Medien spekuliert.

Fragestellung

Wie sprechen die drei Politikerinnen? Welchen Eindruck vermitteln sie auf Grundlage des auditiven Höreindrucks und wie wird die Sprechweise von Laien wahrgenommen? Wie unterschiedlich fällt die Stimmführung aus und welche Wirkung wird dadurch bei Zuhörern ausgelöst? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die folgende Untersuchung.

Methodik

Die Forschung wurde auf Grundlage einer empirischen Untersuchung durchgeführt. Als Erstes wurden jeweils zwei Hörbeispiele der Frauen recherchiert, die jeweils aus einem TV-Interview und von einer Parteitagsspreche stammen. Diese sechs Hörbeispiele bildeten die Grundlage für die zunächst durchgeführte auditive Analyse der Autoren, woraus ein erstes Expertenurteil zur Sprechwirkung entstand. Zudem wurden auf dem Expertenurteil basierend Forschungshypothesen und Prognosen formuliert, wie Laien die Stimmen wahrnehmen könnten. Anschließend wurde ein Hörexperiment durchgeführt. Die Teilnehmer hörten

dabei nur die Stimmen, ohne zu wissen, um welche Politikerin es sich dabei handelt. Zudem sollten die Testpersonen den gesprochenen Inhalt so weit wie möglich ignorieren und sich ausschließlich auf die Stimme konzentrieren. Über ein konstruiertes Polaritätsprofil, bestehend aus 16 bipolaren Adjektivpaaren, sollten die Teilnehmer nach jedem Hörbeispiel die Stimmen der Frauen bewerten. Nach der statistischen Auswertung durch eine Reliabilitätsüberprüfung und einer Berechnung der Intra-Klassen-Korrelation (ICC), um die Hörereinschätzungen deuten und die auditive Expertenbeurteilung bestätigen zu können, wurde im dritten Schritt sprachakustische Messungen vorgenommen. Hierbei wurden diverse Sprachparameter und Laute zur Prüfung der Aussprachegenauigkeit mit Hilfe des Sprachanalyseprogramms PRAAT ausgewertet. Zuletzt wurden alle Ergebnisse zusammengetragen. Dabei stand die Korrelation zwischen den Forschungserkenntnissen der Autoren mit den Hörerbewertungen im Mittelpunkt, woraus ein endgültiges Fazit gezogen werden konnte, wie die Stimmen der Politikerinnen eingesetzt wurden und welche Wirkung das auf Zuhörer ausstrahlt.

Auditive Analyse

Zunächst wurde eine auditive Analyse der Stimme und Sprechweise der drei Politikerinnen vorgenommen. Die Autoren, mit sprechwissenschaftlichem Hintergrund, hörten sich alle Stimmproben der Frauen an und erstellten ein erstes eigenes Wirkungsurteil. Im Zentrum der Untersuchung standen sechs Redebeispiele – darunter jeweils ein Ausschnitt eines Fernsehinterviews und als zweites Beispiel ein Mitschnitt einer Parteitagsspreche. Unterschiedliche Szenarien, die bei den Sprecherinnen einen differenzierten Stimmeinsatz erfordern, um die

politischen Inhalte mit der gewünschten Wirkung dem jeweiligen Publikum zu präsentieren.

Auffällig hierbei war die überwiegend monotone Sprechweise von Annegret Kramp-Karrenbauer. Wenig Betonungen waren herauszuhören, geringe Tonhöhenvariationen und nur selten ein Absenken der Stimme am Satzende. Auf dem Parteitag spricht sie vor allem mit mehr Druck in der Stimme, was nach auditivem Höreindruck eine eindringliche und lebhaftere Wirkung ausstrahlt. Jedoch spricht sie recht lange, verschachtelte Sätze, sodass das Zuhören bei Kramp-Karrenbauer schon nach kurzer Zeit recht anstrengend wird. Auffällig ist zudem eine dialektale Färbung. Die Politikerin verändert teilweise die Stimmhaftigkeit einzelner Laute. So artikuliert sie oft ein [k] wie ein [g] und realisiert das Wort „bedanken“ als „bedangn“. Die Wörter „ich“ und „mich“ klingen bei Kramp-Karrenbauer wie „isch“ und „misch“.

Auditiv sauberer artikuliert Alice Weidel. Sie wirkt durch eine schnellere und sauberere Aussprache extrovertierter als Annegret Kramp-Karrenbauer. Ihre Stimme klingt stark, druckvoll und entschlossen. Klare Stimmbögen erzeugen eine kompetente Wirkung. Regelmäßige Pausen, z. B. bei Aufzählungen, verstärken die Wirkung ihrer inhaltlichen Argumente. Unabhängig von den politischen Inhalten, die sie in ihren Reden vertritt, schafft sie vor allem innerhalb ihrer Parteitagsrede einen Rhythmus, der für Zuhörer gut verständlich ist. Innerhalb der Betonung übertreibt es Weidel allerdings auf der Parteitagsrede. In fast jedem Wort betont sie mindestens eine Silbe sehr stark, sodass ein Satzakzent oft nur schwer zu bestimmen ist. Die Betonungen werden zumeist durch Dehnungen von Silben, insbesondere der Vokale erzeugt. Alternativ

verlängert sie auch Nasale oder Laterale. Die Artikulation wirkt häufig übertrieben, was bisweilen unsympathisch wirkt und Überschwänglichkeit ausstrahlen kann.

Im Fernsehinterview spricht sie dagegen, ähnlich wie Annegret Kramp-Karrenbauer, ruhiger und mit weniger Druck. Hier betont sie allerdings auffallend stark stimmlose Plosive an Wortenden, wie das [t] in <nicht> oder <ist>.

Bei Andrea Nahles ist vor allem eine markante Stimme auffällig, die leicht kratzig und heiser klingt. Laryngalisierungen treten verstärkt auf – nicht nur an Wortenden, sondern auch bei der Artikulation von initialen und medialen Vokalen. So entsteht der Eindruck, Andrea Nahles sei erkältet. Öfter ist bei ihr herauszuhören, dass sie ihre mittlere Sprechstimmlage recht abrupt – fast in einem Oktavsprung – verlässt und deutlich höher spricht, was zum Teil den Eindruck einer Falsettstimme hervorruft. Auf dem Parteitag spricht sie insgesamt sehr energisch und schlägt einen kämpferischen Ton an. Die Betonungsmuster sind mitunter sehr unnatürlich, da sie auch Wörter bzw. Wortsilben eines Satzes stimmlich hervorhebt, die aufgrund ihres untergeordneten Inhalts gar nicht betont werden sollten. In ihrer Euphorie schreit Nahles mitunter ihre Zuhörer an und präsentiert ihnen ihre stimmlichen Schwächen. Dennoch kann Nahles auch anders. So enthält ihre Rede auch stimmlich ruhige und nachdenkliche Momente. Inhaltlich reflektiert sie dabei über ihre politische Karriere und Vergangenheit. Auditiv wirkt sie vor allem in diesen Momenten stark, da sie Nahbarkeit und Menschlichkeit ausstrahlt.

Die erste auditive Analyse der Politikerinnen zeigt, dass sich alle drei Frauen der unterschiedlichen Situationen, in denen sie sprechen, bewusst sind und demnach auch ihre

Stimme differenziert einsetzen. Auf dem Parteitag wollen sie ihre ParteigenossInnen für sich gewinnen und begeistern und folglich sprechen sie energischer. Beim Interview sprechen sie deutlich ruhiger. Falsche Betonungsmuster oder ein Sprechen in zu hohen Tonlagen deuten ebenfalls an, dass die Politikerinnen nur eingeschränkt auf ihre Sprechwirkung achten und sie sich mitunter zu ihrem Nachteil präsentieren.

Hörexperiment

Ob auch Probanden ohne sprechwissenschaftlichen Hintergrund dies so wahrnehmen, sollte ein Hörexperiment zeigen. Die Teilnehmer sollten ihren Eindruck von den Stimmen der Politikerinnen mit Hilfe eines Polaritätenprofils – bestehend aus 16 bipolaren Adjektivpaaren – angeben. Der politische Inhalt sollte bei den Stimmurteilen nicht berücksichtigt werden. Mit Hilfe der Adjektivpaare sollten die Hörer urteilen, ob sie die Stimmen beispielsweise mehr als sympathisch oder unsympathisch, als vertrauenswürdig oder nicht vertrauenswürdig, als unangenehm oder angenehm, als unaufrichtig oder aufrichtig empfinden. Die Hörerurteile mussten nach jedem der sechs Hörbeispiele abgegeben werden. Die Daten wurden anschließend statistisch ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass die belebteren Redeausschnitte der Parteitagsreden zu eindeutigeren und oftmals auch positiveren Hörerurteilen führten. Lautere Sprache, mehr Betonungen und eine erhöhte Grundfrequenz strahlten auf die Hörer vor allem Sicherheit und Eindringlichkeit aus. Zugleich wirken die drei Frauen viel emotionaler, was sie leidenschaftlicher und engagierter erscheinen ließ als in den ruhigeren Redeausschnitten.

Ein Vergleich der Mittelwerte innerhalb der Sympathie und des angenehmen Stimmklangs verdeutlicht, dass Alice Weidel von den Hörern am positivsten von allen bewertet wurde - allerdings nur im TV-Interview. Denn gleichzeitig wurde Weidels Stimme und Sprechweise in ihrer Parteitagsrede am unsympathischsten und unangenehmsten bewertet. Dies zeigt deutlich, wie unterschiedlich die Sprechwirkung zwischen einer ruhigen und einer belebten Sprechweise ausfallen und wie schnell eine Person aufgrund einer unangemessenen Sprechweise in der Gunst der Zuhörer sinken kann.

Einen Wirkungsunterschied bei den Probanden zwischen Interview und Rede erzielte auch Annegret Kramp-Karrenbauer. In ihrem TV-Interview wurde sie am ruhigsten und eintönigsten bewertet. Der eingangs erhobene auditive Eindruck der Autoren wurde von den ungeschulten Hörern weitgehend bestätigt. Hinsichtlich der Kategorien „Eintönigkeit“ und „Leidenschaft“ wurde Kramp-Karrenbauer am negativsten eingestuft.

Bei den Redebeispielen von Andrea Nahles gingen die Hörerbewertungen am stärksten auseinander.

Breite Konfidenzintervalle in der statistischen Auswertung führten größtenteils zu Bewertungen im neutralen Bereich. Dennoch wurde sie am aufrichtigsten von allen drei Frauen bewertet, sowohl im Interview als auch in der Rede auf dem Parteitag. In Verbindung mit der auditiven Einschätzung lassen sich die neutralen Hörerbewertungen so deuten, dass Nahles mit ihren beiden Redestilen leicht verwirrend auf die Hörer wirkte, vor allem auf dem Parteitag. Hier spricht sie erst ruhig, reflektiert über ihr Leben und wirkt sachlich, engagiert und aufrichtig. Im nächsten Moment schreit sie teilweise ihre Zuhörer an, in einem Appell an

ihre Partei, mit kratziger, nasalklingender Stimme.

Dennoch wurde sie von den Probanden am vertrauenswürdigsten von den drei Politikerinnen bewertet. Ein Zeichen dafür, dass letztlich doch die ruhigeren Redepassagen über ihren Lebensweg von den Hörern erinnert werden und eine leicht positive Wirkung ausstrahlen.

Akustische Messungen

Die akustischen Messungen sollen letztlich objektive Hinweise auf die tatsächliche Manifestation bestimmter Stimm- und Sprechparameter geben, die wahrscheinlich ursächlich für die zum Teil gravierenden Unterschiede in den Hörerbewertungen verantwortlich sind. Es wurden akustische Parameter wie die Grundfrequenz, die Sprechgeschwindigkeit, Artikulationsraten und Pausenstruktur bei allen drei Frauen untersucht. Zusätzlich wurde die Aussprachegenauigkeit überprüft. Grundlage der Messungen waren auch hier die sechs Redebeispiele. Für eine detailliertere Analyse wurde konkreter in jedem Redebeispiel ein Satz herausgesucht, der jeweils aus einem ruhigen und belebten Redeabschnitt stammt. Diese Sätze enthalten verschiedene sprechsprachliche Eigenschaften der jeweiligen Politikerin, die in der ersten auditiven Analyse auffällig waren. Auch hier zeigte sich, dass die Sprechweise bei allen drei Politikerinnen im Interview und auf dem Parteitag jeweils variiert. Viele der eingangs qualitativ beschriebenen Auffälligkeiten in der Sprechweise der drei Frauen, konnten größtenteils in der akustischen Analyse durch Messungen quantitativ bestätigt werden.

Die Grundfrequenz liegt bei Weidel und Nahles in den unbelebten Redepassagen

mit ca. 220 Hz im durchschnittlichen Bereich deutscher Frauenstimmen (vgl. Sendlmeier, 2018). Bei Alice Weidel wurden 221 Hz und bei Andrea Nahles 223 Hz gemessen. Annegret Kramp-Karrenbauer liegt mit 189 Hz unterhalb des Durchschnitts. Zumindest in den ruhigen Redepassagen könnte das Alter eine Erklärung dafür sein. Mit 55 Jahren ist Kramp-Karrenbauer die Älteste der drei Politikerinnen. Die Grundfrequenz sinkt bei Frauen mit zunehmendem Alter stetig. Vor allem um das 50. Lebensjahr herum zeichnet sich ein markanter Abfall ab, der wahrscheinlich hormonell bedingt ist (vgl. Brückl, 2011: 39). Alice Weidel ist zum Zeitpunkt der Aufnahmen 38 und Andrea Nahles 47 Jahre alt.

Ein weiterer relevanter Kennwert für den Vergleich von Stimmqualität ist die Standardabweichung, welche ein Indikator für die Lebendigkeit der Sprechweise darstellt. Der sogenannte Range ist der Stimmumfang, als Differenz aus höchstem und niedrigstem Wert der Grundfrequenz über einen festgelegten Zeitabschnitt.

Die Standardabweichung bei Kramp-Karrenbauer verdeutlicht, dass sie mit 19 Hz im Interview am monotonsten von allen spricht. Daraus resultierend hat sie mit 141 Hz den geringsten Stimmumfang. Deutlich belebter spricht Andrea Nahles. Im Interview, vor allem aber in der Parteitagsrede, weist sie die höchste Standardabweichung und den größten Range auf. Ihren großen Stimmumfang nutzt sie vor allem in der Rede.

Nahles inszeniert ihre Rede. Bei ihr zeigten sich am deutlichsten zwei unterschiedliche Sprechstile. Während sie inhaltlich über ihre Vergangenheit reflektiert spricht sie deutlich ruhiger und nachdenklicher. In kurzen Sätzen senkt sie regelmäßig ihre Stimme und setzt so klare Stimmbögen.

Doch in belebten Redepassagen macht Nahles erhebliche Betonungsfehler, was bei den Hörern ein negatives Wirkungsurteil auslöst. In der Rede dehnt sie in belebten Passagen meist an den Stellen, an denen sie den geringsten Variationsraum in der Tonhöhe hat. In der Folge bricht ihr die Stimme weg. Vokale in hohen Tonlagen werden oft entstimmt und kippen in die Heiserkeit.

Schwächen in der Betonung konnten auch bei Annegret Kramp-Karrenbauer identifiziert werden. Bei der CDU-Politikerin fehlt am deutlichsten eine Betonungsstruktur auf Wort- und Satzebene. Sowohl im Interview als auch in der Rede geht sie früh mit ihrer Stimme hoch und verharrt dann für längere Zeit auf dieser Tonhöhe. Eine weitere Besonderheit bei Kramp-Karrenbauer ist eine sich wiederholende Satzmelodie. Dies verstärkt in ruhigeren Redepassagen den Eindruck einer monotonen sowie wenig abwechslungsreichen Sprechweise und wirkt ermüdend auf den Zuhörer – in belebten Redepassagen wirkt es dagegen anstrengend. Sie ähnelt im Ton einer Mutter, die ihre Kinder belehrt. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die schnelle Artikulation von Silben.

Professioneller spricht Alice Weidel, die sowohl im Interview als auch auf dem Parteitag ihre Stimme am besten von den drei Politikerinnen kontrolliert einsetzt. Im Interview wechselt sie häufig ihr Sprechtempo, was dazu führt, dass ihre Sprechweise anders als bei Kramp-Karrenbauer abwechslungsreicher erscheint. Bei Satzakzenten und inhaltlich wichtigen Wörtern spricht sie langsamer, Nebensätze artikuliert sie schneller. Auditiv liegt sie am besten von den drei Frauen innerhalb der Indifferenzlage und auch die Werte ihrer Grundfrequenz treffen am nächsten die durchschnittliche Stimmhöhe von Frauen in Deutschland. Die AfD-

Politikerin weist die langsamste Artikulationsgeschwindigkeit auf. Im Interview kommt das ihrer Sprechwirkung zugute, da sie hier gleichzeitig unangespannter spricht. Einzig kurze Staupausen bzw. Unterbrechungen im Redefluss einzelner Wortsilben wirken bei ihr unnatürlich. Bisweilen klingt ihre Stimme leicht quäkig – vorrangig im Vokal [a:] –, was wahrscheinlich durch eine erhöhte Kehlkopfstellung oder eine gewisse Rachenenge verursacht wird. Dennoch zeigen die Hörerbewertungen an, dass ihr stimmliches Gesamtbild passt und eine positive Wirkung ausstrahlt. Ihre Parteitagrede inszeniert Weidel dagegen zu ihrem Nachteil. Hier versucht sie bei ihren Anhängern mit verstärkter Betonung zu punkten. Dabei setzt sie auch auf unbetonten Silben Akzente, dehnt übermäßig und behaucht teilweise einige Nebensätze, sodass ihre Sprechweise als unsympathisch und aufgesetzt attribuiert wird.

Zusammenfassung

Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung? Zunächst kann bilanziert werden, dass die Sprechweisen bei allen drei Politikerinnen im Interview und auf dem Parteitag jeweils variieren. Viele eingangs qualitativ beschriebenen Auffälligkeiten in der Sprechweise der drei Frauen konnten in der akustischen Analyse bestätigt werden. Bei allen drei Frauen wurden Betonungsfehler und Verletzungen der Betonungsregeln des Deutschen ermittelt, die mitunter von den Politikerinnen gewollt waren, innerhalb ihrer Redeinszenierungen. Doch nicht nur auf sprechwissenschaftlicher Ebene konnte die Arbeit anhand akustischer Messungen zeigen, dass die Politikerinnen ihre Stimmen teilweise falsch einsetzen – auch die Ergebnisse des Hörexperiments zeigen, dass auch Probanden die unterschiedlichen

Sprechstile als solches wahrnehmen und deuten können, ob etwas stimmlich inszeniert ist oder nicht.

Am deutlichsten konnten Akzentverletzungen bei Alice Weidel aufgezeigt werden. Ihre beiden Redebeispiele stehen final für den größten Wirkungskontrast in dieser Arbeit. Vor allem innerhalb ruhiger Dialoge, wie im Fernsehinterview, weist sie professionelle Betonungs- und Tempostrukturen auf. Doch auf dem Parteitag verliert Weidels Gesamtbild durch zahlreiche Überbetonungen an Glaubwürdigkeit und Sympathie. Die lauten und übertrieben gesprochenen Redepassagen kommen vielleicht bei ihren Parteianhängern an, doch die durchgeführte Untersuchung zeigt, dass sie noch mehr Menschen in ruhigeren Redepassagen ansprechen kann – mit einer Sprechweise, die der Alltagskommunikation ähnelt.

Annegret Kramp-Karrenbauers Monotonie, vor allem im Fernsehinterview, bekam die negativsten Hörerbewertungen. Zwar strahlt sie auf Zuhörer Sachlichkeit aus, wirkt aber dennoch sehr ruhig, eintönig und leidenschaftslos. Umso überraschender, dass die Messungen der Sprechgeschwindigkeit zeigen, dass Annegret Kramp-Karrenbauer die schnellste Sprecherin unter den drei Frauen ist. Somit liegt die teils negative Sprechwirkung in ihren fehlenden Betonungsstrukturen begründet, welche oftmals die Merkmale und Kontraste einer akzentzählenden Sprache verletzen. Anders als Weidel überbetont Kramp-Karrenbauer nicht maßlos, sondern setzt zu wenige stimmliche Akzente. Auf Satzebene artikuliert sie gleichzeitig viele Schachtelsätze, die auf Dauer eine ermüdende Wirkung auf die Zuhörer haben. Kramp-Karrenbauer könnte einen besseren Eindruck bei Hörern hinterlassen, wenn sie deutlichere Betonungsstrukturen auf Wort- und Satzebene setzt und innerhalb

von Interviews oder unbelebteren Redepassagen doch etwas druckvoller spricht, aus sich heraus kommt und regelmäßige Stimmbögen setzt, die ein Satzende erkennen lassen.

Dieses Betonungsmittel des stimmlichen Senkens und kurzen Pausierens machte sich Andrea Nahles in ihrem untersuchten Redebeispiel auf dem Parteitag zu nutze. Sie inszeniert ihre Rede professioneller als Alice Weidel, wenngleich nicht immer zu ihrem stimmlichen Vorteil.

Für Nahles wäre es empfehlenswerter, ihre Reden ruhiger zu inszenieren. So zeigte die Untersuchung, dass sie mit ruhiger Stimme, kurzen Sätzen, klaren Stimmbögen und vereinzelt Pausen die positivste Wirkung generiert. In oberen Tonlagen bricht ihr oftmals die Stimme weg, weshalb Nahles ihre Zuhörer teilweise anschreit, wenn sie in Rage ist. Sie kann wirkungsvoller auf Wort- und Satzebene betonen, wenn sie in ihrer Indifferenzlage spricht und so den Spielraum nach oben besser nutzen kann. Auch für ihre Stimmführung innerhalb von Interviews wären diese prosodischen Merkmale ratsam, da sie hierin, ähnlich wie Kramp-Karrenbauer, viel zu selten die Stimme absenkt und durch Schachtelsätze eine scheinbar endlose Antwort gibt.

Mittlerweile ist Nahles von ihrem Amt als SPD-Parteichefin zurückgetreten. Ihr Versprechen, die Partei aus dem Umfragetief zu holen, konnte sie nicht erfüllen.

Literatur

BRÜCKL, Markus (2011): Altersbedingte Veränderung der Stimme und Sprechweise von Frauen. Band 7 aus der Reihe: Mündliche Kommunikation. Berlin. Logos Verlag.

KRAMP-KARRENBAUER, Annegret: www.kramp-karrenbauer.de (Zugriff am 01.09.2018).

KRECH, Eva-Maria et al. (1991): Sprechwirkung. Grundfragen, Methoden und Ergebnisse ihrer Erforschung. Berlin. Akademie Verlag.

LUTZ, Martin; Müller, Uwe (2017): Alice Weidel und viele Fragen zu ihrem Lebenslauf. welt.de. Abgerufen von: <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus164763372/Alice-Weidel-und-viele-Fragen-zu-ihrem-Lebenslauf.html> (Zugriff am 01.09.2018).

NAHLES, Andrea: www.andrea-nahles.de/ueber-mich/ (Zugriff am 01.09.2018).

SENDLMEIER, Walter (2019, 3. Aufl.): Sprechwirkungsforschung. Grundlagen und Anwendungen mündlicher Kommunikation. Berlin. Logos Verlag.

WEIDEL, Alice: <https://www.alice-weidel.de/> (Zugriff am 01.09.2018).

Anhang: Das Polaritätsprofil (Nach Sendlmeier 2016, 254)

1. eindringlich	1-2-3-4-5-6-7	oberflächlich
2. überschwänglich	1-2-3-4-5-6-7	sachlich
3. unaufrichtig	1-2-3-4-5-6-7	aufrichtig
4. leidenschaftlich	1-2-3-4-5-6-7	leidenschaftslos
5. gleichgültig	1-2-3-4-5-6-7	engagiert
6. sicher	1-2-3-4-5-6-7	unsicher
7. ruhig	1-2-3-4-5-6-7	lebhaft
8. einfühlsam	1-2-3-4-5-6-7	distanziert
9. unangenehm	1-2-3-4-5-6-7	angenehm
10. abwechslungsreich	1-2-3-4-5-6-7	eintönig
11. verstandesmäßig wirksam	1-2-3-4-5-6-7	gefühlsmäßig wirksam
12. appellierend	1-2-3-4-5-6-7	feststellend
13. natürlich	1-2-3-4-5-6-7	unnatürlich
14. vertrauenswürdig	1-2-3-4-5-6-7	nicht vertrauenswürdig
15. spontan	1-2-3-4-5-6-7	aufgesagt
16. zu langsam	1-2-3-4-5-6-7	zu schnell

Zu den Autoren

Marc Burgemeister

Marc Burgemeister untersuchte 2018 für seine Masterarbeit die Sprechwirkung von Kramp-Karrenbauer, Nahles und Weidel an der TU-Berlin und studierte zuvor Journalistik. Nach seinem Masterabschluss im Studiengang „Angewandte Sprach- und Kommunikationswissenschaft“ arbeitet er als TV-Journalist, Nachrichtensprecher im Rundfunk und Moderator, u. a. für MDR und dpa.

Mail: office@marc-burgemeister.de

Prof. Dr. Walter Sendlmeier

Walter Sendlmeier studierte Kommunikationsforschung, Psychologie und Allgemeine Sprachwissenschaft in Bonn und Köln und promovierte 1985 im Fach Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft. Gegenwärtig leitet er das Fachgebiet Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt *Mündliche Kommunikation* im Institut für Sprache und Kommunikation der Technischen Universität Berlin.

Mail: walter.sendlmeier@tu-berlin.de